

# ERST STIRBT DER BAUM, DANN DER MENSCH

Diese etwa 100 Jahre alte Buche sollten Sie sich circa 20 m hoch und mit etwa 12 m Kronendurchmesser vorstellen. Mit ihren rund 60.000 Blättern verzehnfacht sie ihre 120 qm Standfläche auf etwa 1200 qm Blattfläche. Durch die Lufträume des Schwammgewebes entsteht eine Zelloberfläche für den Gasaustausch von etwa 15.000 qm, also zwei Fußballfeldern! 9.400 Liter = 18 kg Kohlendioxid verarbeitet dieser Baum an einem Sonnentag. Dies ist der durchschnittliche Kohlendioxidabfall von zwei Einfamilienhäusern. Bei einem Gehalt von 0,03 % Kohlendioxid in der Luft müssen etwa 36.000 cbm Luft durch diese Blätter strömen, mitsamt den enthaltenen Bakterien, Pilzsporen, Staub und anderen schädlichen Stoffen, die dabei größtenteils im Blatt hängen bleiben. Gleichzeitig wird die Luft angefeuchtet, denn etwa 400 Liter Wasser verbraucht und verdunstet der Baum am selben Tag. Die 13 kg Sauerstoff, die dabei vom Baum durch die Photosynthese als Abfallprodukt gebildet werden, decken den Bedarf von etwa 10 Menschen. Für sich produziert der Baum an diesem Tag 12 kg Zucker, aus dem er alle seine organischen Stoffe aufbaut. Einen Teil speichert er als Stärke, aus einem anderen baut er sein neues Holz. Wenn nun der Baum gefällt wird zur bequemeren Bearbeitung des Ackers, auf Antrag des Automobilclubs, weil der Baum zu viel Schatten macht oder gerade dort das Calenberger Loch gegraben werden soll, so müsste man etwa 2.000 junge Bäume mit einem Kronenvolumen von 1 cbm pflanzen, wollte man ihn vollwertig ersetzen. Die Kosten dafür würden etwa 125.000€ betragen.

(Die Idee stammt von G. Bruns)



Wir freuen uns über jeden neuen Unterstützer, der sich an unseren Aktionen zum Erhalt des noch bestehenden Parks auf seine Weise beteiligen will.

Die Möglichkeit dazu besteht bei unseren Montags-treffen im Cafe Glocksee, den Aktions- und Infotreffen freitags oder mittels Nutzung der angegebenen Kontaktadressen.

Aktuelle Termine und alle anderen Neuigkeiten und Hintergründe rund um das Thema unseres Protests findet ihr auf unserer Internetseite:

<http://calenbergerloch.wordpress.com>

## Regelmäßige Veranstaltungen:

**Montags 20.00 Uhr:** offenes Treffen im Cafe Glocksee (Eingang über den Hinterhof Glockseestr. 35)

**Freitags 16.30 Uhr** (bis Febr.) bzw. **17.30 Uhr** (März–Okt.): öffentliche Aktion - Treffpunkt gemäß aktueller Bekanntmachung im Internet

## Impressum

Stadtteibürgerinitiative Calenberger Loch (SBiCaLo)

Thomas Ganskow, Am Ihmeufer 5, 30449 Hannover,

Telefon: 0511-455714

E-Mail: [calenberger.loch@gmx.de](mailto:calenberger.loch@gmx.de)

Internet: <http://calenbergerloch.wordpress.com>

Unterstützungskonto für alle Aktionen gegen das Calenberger Loch\*

Postbank Hamburg, BLZ 201 100 22, Konto-Nr. 283.196.567.3

\* Wir weisen darauf hin, dass wir kein eingetragener Verein sind. Somit sind Überweisungen nicht steuerrelevant, wir können auch keine Spendenquittungen ausstellen.

Stadtteil-Bürgerinitiative gegen das Calenberger Loch



und wehren uns gegen  
weitere Abholzungen  
im Glocksee-Park!

# Liebe MitbürgerInnen !

Die Stadtteilbürgerinitiative gegen das Calenberger Loch ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Anwohnern und anderen Bürgern, die von den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen der Stadt Hannover negativ betroffen sind.

Durch Abgrabungen und stufenförmige Beton- und Grasgestaltung der Fläche gegenüber dem Ihme-Zentrum soll eine größere Durchflussmenge für den Fall eines sogenannten Hundertjährigen Hochwassers (HQ 100) geschaffen werden. Die Kosten der Gesamtmaßnahme werden von der Stadt Hannover auf **ca. 30 Millionen** Euro beziffert.

Bereits 2008 fanden zu diesem Thema erste Beratungsgespräche in den unteren politischen Gremien statt. Seit dem bemühen wir uns um eine sinnvolle Alternativlösung zum geplanten innerstädtischen Hochwasserschutz. Die Abgrabungen bedeuten den Verlust eines ökologisch wertvollen Naherholungsgebietes in einem der am dichtesten besiedelten Bereiche Hannovers!

Wir wehren uns gegen die Vorgehensweise der Stadt Hannover, welche uns weder sinnvoll noch zielführend erscheint und bitten Euch um Unterstützung bei unserem Protest.

Unser Anliegen, das Biotop zwischen Leinertbrücke und Benno-Ohnesorg-Brücke zu erhalten, hat am 16.11.2010 einen herben Dämpfer erlitten. Um 5 Uhr morgens hat die Stadt Hannover vollendete Tatsachen geschaffen, indem sie unter dem Schutz eines starken Polizeiaufgebots in einer Nacht-und-Nebel-Aktion den ersten Teil des Glocksee-Parks mit 106 Bäumen zwischen Leinertbrücke und dem Gelände des UJZ Glocksee abholzen ließ.

Unter dem Vorwand einer notwendigen Altlastensanierung sollten durch die Abholzung des Baumbestandes Fakten zum geplanten Hochwasserschutz im zweiten Teil des Glockseeparks zwischen UJZ Glocksee und Benno-Ohnesorg-Brücke geschaffen werden. Und dies obwohl das Planfeststellungsverfahren diesbezüglich noch nicht einmal abgeschlossen ist. Deshalb ist unser Protest auch weiterhin sinnvoll und notwendig.

## Für den Erhalt der noch vorhandenen 239 Bäume und gegen das unsinnige Hochwasserschutz-Vorhaben Calenberger Loch!



## Hochwasserschutz ist notwendig!

Wir sind in keiner Weise gegen Hochwasserschutz. Im Gegenteil!

Wir sind für sinnvolle Hochwasserschutzmaßnahmen, zu denen Verbreiterungen von Flüssen in dicht besiedelten Wohngebieten mit Sicherheit nicht gehören.

Das Calenberger Loch würde bei einem Jahrhunderthochwasser den Wasserspiegel um nur wenige Zentimeter absenken. Hochwasserschutzmaßnahmen müssen am Flussoberlauf vor der Stadt getroffen werden.

Die Erhöhung der Durchflussmenge ist gerade die falsche Maßnahme:

Wir fordern einen wirksamen Hochwasserschutz durch Renaturierungs- und Versickerungsmaßnahmen entlang des oberen Leineinzugsgebietes. Letztlich bedeutet dies auch einen Schutz für die dortigen Gemeinden, sowie die Unterliegergemeinden wie z.B. Limmer, Letter oder Seelze.

Von fachlich kompetenter Seite (Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, Dahlwitz-Hoppegarten) wurden schon Untersuchungen zum Hochwasserschutz in einer mit dem Leineinzugsgebiet vergleichbaren Region durchgeführt. Nähere Informationen dazu unter [www.hochwasserschutz-mulde.de](http://www.hochwasserschutz-mulde.de)

Im Kern bedeutet dies die Umstellung von konventioneller auf konservierende Bodenbewirtschaftung, wodurch riesige Wasserrückhaltepotentiale geschaffen werden. Dadurch entsteht eine Win-Win-Situation von der sowohl die anliegenden Landwirte, als auch die von Hochwasser betroffenen Gemeinden profitieren.

Auf diese Weise wird mit einem Bruchteil der Kosten des Calenberger Lochs ein wesentlich nachhaltiger und effizienterer Hochwasserschutz erreicht.

Das Land Niedersachsen erklärt sich für nicht zuständig. Die Stadt Hannover hat die Prüfung jeglicher Alternativen zur Hochwasservermeidung abgelehnt. Es ist nicht hinnehmbar, dass wir Hannoveraner diese Versäumnisse finanziell und durch Verschlechterung unserer Lebensqualität ausbaden sollen.

**Wir fordern eine sofortige Flusskonferenz zum Nutzen aller Anlieger. Solange dies nicht geleistet wurde, fordern wir den sofortigen Stopp aller Baumaßnahmen.**